

von Brauennest zum Hausbau bringen will. Es ist daher der Veranlassung, welche eine Einlage fertiger Erbauung und hohen möglichen Gewinns verleiht, eine recht gute Teilnahme zu erlangen. Alles Nähere wird durch Inserat noch bekannt gegeben werden.

40jährige Jubiläum. Dem Ingenieur Herrn Andreas Mensel war es vergönnt, am 21. März d. J. auf eine 40jährige Tätigkeit in ein und derselben Stellung bei der Firma Stuebel & Schwanitz, Halle, Korzenfabrik und Brauereiarbeit, zurückblicken zu können. Von Seiten der Fabrik der Firma wurde ihm für seine treue Tätigkeit in großer Anzahl in den Anstaltsräumen. Die verschiedenen Klassen überreichten dem Jubiläar Blumen, Diplome und Spenden unter Worten des Dankes. Der Leiter gab in seiner Ansprache einen kurzen Rückblick und betonte, daß Herr Mensel nie resp. ohne Anhalt sich eines guten Erfolges bewußt habe, dessen Erfolge weit über die Grenzen von Stuebel & Schwanitz hinaus in großer Anzahl in den Anstaltsräumen. Die verschiedenen Klassen überreichten dem Jubiläar Blumen, Diplome und Spenden unter Worten des Dankes. Der Leiter gab in seiner Ansprache einen kurzen Rückblick und betonte, daß Herr Mensel nie resp. ohne Anhalt sich eines guten Erfolges bewußt habe, dessen Erfolge weit über die Grenzen von Stuebel & Schwanitz hinaus in großer Anzahl in den Anstaltsräumen.

Das Wäldersche Waisenhaus am 1. d. Mts. die Privat-Handelskassette von Fr. Wöhrer u. Sohn hier. Eine einfache, aber herrliche Feier ereignete am Sonntag festlich und ebensolche Schüler und Schülerinnen in großer Anzahl in den Anstaltsräumen. Die verschiedenen Klassen überreichten dem Jubiläar Blumen, Diplome und Spenden unter Worten des Dankes. Der Leiter gab in seiner Ansprache einen kurzen Rückblick und betonte, daß Herr Wöhrer nie resp. ohne Anhalt sich eines guten Erfolges bewußt habe, dessen Erfolge weit über die Grenzen von Stuebel & Schwanitz hinaus in großer Anzahl in den Anstaltsräumen.

Retrieherführung. Heute vormittag nach 7 Uhr hieß auf der Straße zwischen Halle und Ammendorf der Strom aus, so daß die Fußgänger nicht verlaufen konnten. Als Grund stellte sich ein Erdbeben in einem Stadtbahnwagen vor der Artilleriecasernen heraus. Nachdem der Wagen von der Straße entfernt war, konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden.

Von der Straße. In der Nacht zum Montag wurde die Glasheide eines in der Meschburger Straße befindlichen Feuermehlers zertrümmert vorgefunden. Durch die Feuerwehr wurde der Schaden beseitigt.

Einbruch. In eine in der Glauchaer Straße befindliche Kaffeehaus wurde ein Einbruch verübt, wobei dem Diebe 2000 Mk. in der Kasse gestohlen sein sollen. Ermittlungen nach dem Täter sind im Gange.

Der Stadtbahnwagen verunfallt. In der Nähe der Weisenaustraße wurde Sonntag nachmittags ein Stadtbahnwagen von einem Stadtbahnwagen überfahren und schwer verletzt. Das linke Bein wurde dem Kinde abgefahren und das rechte schwerlich verletzt. Nach Angabe von Zeugen teilte den Motorwagenführer kein Schicksal mit, geht aus dem Stadtbahnwagen nach folgende Darstellung: Am Sonntag abend 7 Uhr 10 Min. war der Wagenführer Ernst Schubert mit Motorwagen Nr. 2 auf der Fahrt vom Schlachthof nach dem jetzigen Bahnhof. Am Brandeberg, an der Seiteneinfahrt zum Weisenauhaus, stürmten sich auf dem nördlichen Bürgersteig mehrere Kinder, von denen einer der Vorbeifahrer des Motorwagens, trotz der anwesenden Aufsichtsmänner, die ledige Kasse von Paul Peter. Sohn des zurzeit im Felde befindlichen Arbeiters Max Peter hier, Rannischstraße wohnt, auf dem Eis der Straße direkt gegen den Vordermotor des Motorwagens rannte. Der Kasse fiel am südlichen Bordrand des Bürgersteiges und Motorwagen dem südlichen auf Halle, das er überfahren und im höchsten Maße verletzt wurde. Passanten trugen ihn nach dem Elisabethkrankenhaus.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Die II. Oberpräsidialkammer im Bezirk-Konferenzort. Die 155. Sitzung wurde, welche wieder ein wertvolles Programm und reiche Mitteilungen brachte, der I. Seminarabteilung am technisch wie musikalisch reichhaltigsten und erregendsten Verlaufes würdig an. Es traten auf aus den Solangistellen des Direktors 8, aus den Klavierstellen Frau Direktor Seyditz 2, Ginn 1, Schott 1, Hoffmann 2, Wurm 3, Gier 1. Violin-klasse Knob 1, Gebläseklasse Schwenker 1 Schüler. Von den Gelehrten des Direktors gaben erstens die Fortschrittliche Arbeiter-Richtungs (König von Seeb), Charlotte Reinisch (Vogelstein aus Hagen a. M.), folgte dann Marzette Püke (Vie die Curpanthe aus Gumpzin), Annemarie Denschel (Schülerin von Hagen). Mit ungewöhnlicher Aufmerksamkeit und verständlichem Vortrag sang Martha Schick den Wanderer von Schubert. Remgard Schick übernahm in der Szene der Erde aus Richard von Wagner durch volle Töne und gefällige hochstehenden Vortrag. Marzette Püke, die sich ersten Male im Koncertsaal auftrat, setzte in Was Traum aus Robertin von Wagner große Stimmkraft sowie Reife. Trudel Schumann erlangte sich mit Reges melodischer „Waldenmusik“ und „Scherzo“ nachdem „Das Mädchen hinter“ einen neuen Erfolg, das sie ebenfalls als capo geben mußte. Von den Kammerleistungen, die alle in guter Vorbereitung herbeigeführt worden, stand besonders der letzte Satz der H-Moll-Sonate von Beethoven, Elisabeth Korzes (Klasse Frau Direktor Seyditz), das Rondo capriccioso von Mendelssohn, Hermann Wintens (Klasse Frau Hoffmann), beson- derlich die Werke von Chopin, Schumann, Brahms, Liszt, Debussy, Tschaikowsky, Wagner, Strauss, Grieg, Liszt und Sarna. Die erste Wiederholung des interessanten Werkes ist für Freitag vorgesehen.

Einem Diebe, und Duettenabend veranstaltete am 7. April im Rosenthaler AltbierstraÙe zwei junge Künstler: Elise Otten und Jan Lid aus Berlin. Das Programm enthält außer bekannten auch weniger bekannte Duetten und Duette alter und neuer Meister. Karten bei Heinrich Dolban. (Siehe heutige Anzeige.)

Vereine und Versammlungen.

Der Deutschmädchensbund hat jetzt sehr große und wichtige Änderungen seines ersten Planes vorgenommen. Die Mitglieder sind aufzugeben und nur der Zweck der Bildehaltung und Fortbildung vorzuziehen. Der Jahresbeitrag ist auf 3 Mark festgesetzt für solche, welche einer Fortbildung bedürftig sind, andere 2 Mark. Die Kurie sind, zur freien Wahl gestellt, sind mehrere Male wählbar, hat sie früher nur einmal, und können auch mehrere beehren werden. Die Kurie in Kanten- und Gängelungs- plätzen können jetzt auch von Frauen beehrt werden; bescheiden der für das nächste Jahr. Es werden auf diesen letzten ganz besonders alle Mütter aufmerksam gemacht, die vor der Zeit gehen, und ihre Mütter. In diesen Beziehungen hat der Vorstand

gebildet und berechtigt werden, damit der viele wertvolle Arbeit aus den Wohnungen verschwindet. Mitglieder werden diese Vorteile besonders anerkennen und unterstützen wollen. Die Anmerkungen werden bis zum 4. April erbeten. Die Kurie beginnen schon in dieser Woche. Deute ist die erste Bildehaltung.

Die Frauenhilfe einzellicher Gemeinden hat am Donnerstag 5 Uhr Beranmlung im Vereinszimmer Mauerstraße 7. Herr Expedientendirektor D. Wöhrer prüft über „Anhalten der Kreiszeitung“. Danach Besprechung über weitere Arbeit für den „Frauenbund“ und andere Angelegenheiten der Frauenhilfe. Alle, die Arbeit der Frauenhilfe leistenden Frauen sind eingeladen.

Perifer Konferenzen.

Geselligkeit in schweren Zeiten. Wenn aus Neben sie bestehen, Dann fließt die Arbeit munter fort. Die Dankfälle der bunten Blüten Verherrlicht das erscheinende Wort.

Nicht der Krieg flieht in die Länge, Feiert man ihn durch Empfänge. Jeder Trinkspruch wird ein Trost - Prost!

Die Dofnung. Seit John Bull dem Türken solche Friedensangebote machte, Wämen fließ die Wälder schützern Wiederprechenden Geschickern.

Sicher ist der Weltstromen Schick das nicht mehr so gern Doch dem überfluteten Flane Wiedererlebt sich der Damane.

Er misstraut den Unterhändlern, Er misstraut den Helferverbänden. Diese würden sich beugen Ihren Schilling vierauteilen.

Solche Sachen flieht er nicht - An den Kalms die er nicht. Gottlieb im „Tag“.

Kirchliche Nachrichten.

St. Ulrich, Mittwoch, den 5. April, abends 6 Uhr, Kriegsgedenkfeier, Pastor Seifke.

St. Georgenkirche, Mittwoch, den 5. April, abends 8 Uhr, Kriegsgedenkfeier mit anschließender Abendmahlfeier, Pastor Gollert.

Kriegserinnerungskalender.

31. März 1915:
Die Märzreise der deutschen Flotte im Osten betrug 55 000 Seilegung, 9 Seilegung, 11 Meilegungswerte.
Die Märzreise der österreichisch-ungarischen Flotte betrug 40 000 Seilegung und 68 Meilegungswerte.

Gerichtsverhandlungen.

„Ungenügend“.

Klage eines früheren Oberleiters gegen seinen Direktor. Der seitene Fall, daß ein Schüler seinen ehemaligen Direktor wegen Beleidigung verklagt, hat sich in einer schlesischen Stadt ereignet.

Die Frau des schlesischen Lehrers sah, meldete zu Ostern 1915 ihren eine höhere Lehrkraft besuchenden jüngeren Sohn, der zur Bezeichnung nach Unterleutnant stand, bei dem Direktor ab. Nach dem Antrag hierzu gefragt, erklärte Frau Sch., sie wolle nicht auf diesen Sohn dem Ordinarius der Unterleutnant nach den Erfahrungen anvertrauen, die sie mit ihm bei ihrem älteren Sohn Alfred gemacht habe. Er habe auf dem Vierteljahrszeugnis im Juli 1914 in Arithmetik diejenur „ungenügend“, in Geometrie diejenur „mangelhaft“ erhalten, während auf dem bald nach den Sommerferien ausgegebenen Abgangs- und Bezeugungszeugnis die Leistungen in der Mathematik kurzweg mit „ungenügend“ beurteilt seien. Der Direktor hat darauf geantwortet, dann hat Alfred das Zeugnis gefälligst.

So wird der Vorfall in der Privatklage gelehrt, die der von seinem Vater vertretene Alfred Sch. wegen Beleidigung aus §§ 185 und 186 des Strafgesetzbuches gegen den Direktor erhoben hat. Das Amtsgericht beschloß, das Hauptverfahren zu eröffnen. Bevor nach das Schöffengericht erlaucht, erhob das Provinzial-Oberlandesgericht in Breslau zugunsten des Angeklagten den Konflikt. Dem Direktor solle, so wird in dem Konfliktbeschluss ausgeführt, nicht eine zur gerichtlichen Verfolgung geeignete Nachforschung seiner Amtsbezeugnisse zur Fall. In jedem Falle ist ihm der volle Satz des § 186 des Strafgesetzbuches zugunsten. Der Direktor habe in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt, als er der Mutter des Privatklägers auf den gegen den Ordinarius der Unterleutnant erhobenen schweren Vorwurf in entsprechender Weise entgegengetreten ist. Es erhelle auch nicht aus der Form der Bezeugung die Abfertigung einer Bezeugung. Der Direktor habe nach seiner Erklärung auf eine Abänderung und nicht auf eine Fällung des Zeugnisses durch den Privatkläger hingewiesen. Es könne überhaupt nicht angestellt darauf gesehen werden, daß der Leiter einer Lehranstalt im dienstlichen Verkehr mit den Eltern der Schüler es sich selbst zugute zu bringen, wenn er in seiner berechtigten Erzeugung zugute zu Fällung des Zeugnisses durch den Privatkläger gesprochen hätte. Die Justizbehörden bezeichnen in ihren gutachtlichen Urteilen den Konflikt als begründet. Der erste Senat des Oberverwaltungsgerichts hat aber ihn verworfen, womit er zugleich auspricht, daß das nach der Erhebung des Konflikts einseitig eingeleitete gerichtliche Verfahren seinen Fortgang zu nehmen hat. Der Senat wies darauf hin, daß der Konfliktbeschluss nicht die bereits seit dem 1. Oktober 1878 bestehende Rechtsgesetz bekräftigt, wie es durch § 11 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz geschehen ist. Für den Senat, so bemerkte er weiter, sei im Gegensatz zum Strafverfahren allein der Gesichtspunkt maßgebend, ob eine objektive Überzeugung der Amtsbezeugnisse durch den Privatkläger anzunehmen sei. Das ist aber der Fall. Gehe man selbst davon aus, daß nur die Rede von einer Abänderung des Zeugnisses durch den Privatkläger gemeint sei, so habe auch damit gegen ihn der Angeklagte eine schwere Ehrenkränkung ausgesprochen, für die es an jeder Unterlage fehle. Ein Verzicht der Abänderung des Zeugnisses durch den Privatkläger habe nach keiner Richtung vorgelegen. Im Gegenteil hätten die Ermittlungen ergeben, daß das Zeugnis so ausgefertigt worden sei, wie die Mutter

des Privatklägers bemerkt habe. Ob ein Verzicht einem Richter gegenüber in Ausübung der Schuldtut zu erzwingenden Beurteilungen befaßt sei, könne hier dahingestellt bleiben. Jedenfalls könne eine solche Bezeugung nicht der Mutter eines früheren Schülers gegenüber in Frage kommen.

Zu erwähnen ist noch, daß auf erhobene Beschwerde des Provinzial-Oberlandesgerichtes selbst angeordnet hat, daß diejenur in Mathematik auf dem Zeugnis des Privatklägers in „genügend“ zu ändern ist.

Das Urteil im Kallies-Prozess.

WTB. Berlin, 31. März. Wie verschiedene Morgenblätter aus Ostfriesland melden, wurde im Nordprozeß Kallies gegen 12 Uhr das Urteil gefällt. Olga Kallies wurde wegen des Schiffs zum Tode, zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurteilt. Vier Monate wurden auf die Unterfuchungshaft angedreht. Der Angeklagte Thies wurde freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Der Staatsanwalt hatte gegen Olga Kallies 10 Jahre Zuchthaus beantragt. Die Angeklagte brach bei der Urteilserkundigung völlig zusammen.

Provinzial-Nachrichten.

(1) **Elbersberg, 2. April.** (Einführung einer Kassensteuer.) Die Stadtbekanntmachungen beschäftigten sich in ihrer jüngsten Sitzung mit einer Vorlage des Stadtrates, der die Einführung einer Kassensteuer in Antragsung bringt. Der Stadtrat schlägt vor, für eine einzelne Rate 5 Mk., für jede weitere 10 Mk. Steuer zu erheben. Für unentbehrliche Kassen (bei Getreidehändlern usw.) soll die Steuer auf 50 Pfg. für die einzelne, auf 1 Mk. für jede weitere ermäßigt werden. Nach einer eingehenden Ausprache beschloß die Stadtbekanntmachung gegen eine Stimme die Einführung einer Kassensteuer in Antragsung, wobei abgesehen, daß für jede einzelne Rate 3 Mk., für die zweite 6 Mk., für jede weitere 12 Mk. Steuer erlassen werden sollen, und zwar ohne Ausnahme. Steuerfreie Kassen wird es in Elbersberg nach dem 1. Juli 1916 nicht geben. - Ein Antrag aus der Bekanntmachung, die in Gefangenschaft gehaltenen einheimischen Singvögel zu befreien, wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt.

(2) **Baselga, 2. April.** (Arbeitseinstellung in der Glasindustrie.) Nachdem die Hauptabnehmer der hiesigen Kristallglasindustrie-Erzeugnisse den erbetenen Teuerungsantrag von 15 Prozent mit 2½ Prozent Kalkulation abgelehnt haben, wurde in einer Beranmlung der Arbeitgebervereinigungen für die Glasindustrie Landau und Umgegend beschloß, sofort die Betriebe sowie sämtliche Lieferungen sämtlich einzustellen.

(3) **Waltershausen, 31. März.** (Gestirnsstöße.) In Verfolg ihrer, Staatsherrin U. S. V., haben sich deutsche Frauen und ein deutsch-amerikanischer Schiffshager veranlaßt, am bereits die Gemeinden Schmarzau, Eibenroß, Waltershausen und Kaufha in Thüringen mit je 170 Mark zu unterstützen. Die Beträge sind jetzt an die Ortsbürgermeister mit freundlichen Grüßen an die alte, liebe Heimat und mit dem Erlauchen gefandt, das Geld an die Vermittler zu verteilen. Dank den treuen Wohlwollenden, die in der Fremde zu Werke für ihr Vaterland nicht verloren gelassen und so in rührender Weise bei in dieser ersten Zeit in Sorge und Not geratenen deutschen Brüdern mit dieser Unterstützung beistimmen.

Mühlitz, 2. April. (Holzbesitz Hagegatten.) Das Klostermeister Fr. Schlegelche Oberpar in Mühlitz und das Gottfr. Schlegelche Oberpar in St. Ulrich feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

Göthen, 1. April. (Erlöse Franzensammer.) Ein „Liebesverhältnis“ mit einem Klassenkassen Franzosen, der in einem hiesigen Handbrotbrotgeschäft, machte eine 20 Jahre alte, ebenfalls beschäftigte Arbeiterin an. Einige andere Frauen leisteten dem Treiben Vorschub, bis die Fabrikleitung das christliche Verhalten dieser Franzosenin erbotete, sie entließ und die Polizei verurteilte, die 27 Liebesbriefe beschlagnahmte.

(4) **Coburg, 31. März.** (Der Bauereverband.) Für Coburg und Umgegend teilt dieser Verein mit, daß vom 1. April d. J. ab der Herrschafts für den Schöfferrat am 4. März erloßt wird. Zu dem betreffenden Ausschreiben des Verbandes an die Wirtze heißt es weiter: „Sie wollen diese Verleserhöhung leichtig als eine durch den Krieg herbeigeführte Maßnahme betrachten; mit Eintritt einer günstigeren Lage der Bauindustrie wird es hoffentlich möglich sein, die Preise entsprechend an ermäßigen.“

Breschen, 1. April. (Unterfuchung in der Stenografie.) Der Stenografen-Gesellschaft seit 1908 am Stenografen in Mühlitz tätig, beging Unterfuchung in Höhe von etwa 5000 Mark. Als seine Verhaftung erfolgen sollte, beging er einen Selbstmordversuch und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Vermischtes.

Lebendig begraben?

Der Berliner Rindesmer.

WTB. Berlin, 3. April. Die Auffindung der Leiche des von der eigenen Mutter ermordeten siebenjährigen Mädchens gelten nachmittag auf dem Stettlinger Gelände unterfucht die Annahme, daß die unnatürliche Mutter das Kind durch Spatenhebe getötet und dann begraben, vielleicht aber es nur durch Hiebe getötet und lebendig vergraben hat.

Am Sonnabend waren alle Nachforschungen nach der Leiche erfolglos. Die Behörden nahmen an, daß Frau Wiemann absichtlich eine falsche Vorhersage ausgesprochen habe, um die Leiche unanständig auffinden zu lassen. Weil der Vater der Ermordeten fideles Gutten hinterließ, wurde die Auffindung aufwändig, wolle sie dies verheimlichen. Wie richtig die Annahme war, beweist die gefundene Auffindung der Leiche. Während der Teilnahme abgelehrt wurde, sollte Polizeikommissar Hoffmann (Stettin) weitere Ermittlungen an, die ihn schließlich auf die richtige Spur führten. Er hatte in der Wiemannschen Wohnung eine Hausordnung abgehalten und dabei festgestellt, daß sich dort ein Spaten befand, während nach Aussage von Zeugen sonst zwei Spaten in der Wohnung waren. Nun war in dem Garten eines Stettlinger Anflügers ein Spaten gefunden und der Spaten eingeleitet worden. Der Beamte schloß daraus, daß der einseitige Spaten der vermählte sei. Er nahm weiter an, daß die Mutter das Kind wieder in das Grabwerk, noch in den Kanal gemorren, indem auf dem Lande vergraben habe. Da mehrere sich Personen, die folgende Maßnahme gemacht hatten: Sie hatten nämlich am Abend des 23. März, also am Tage des Verschwindens der Irma, in den Weidenhagen eine Frau mit dem Spaten in dem Gelände „Krause Berge“, das zwischen Stettin und Glindede liegt, beobachtet. Die Frau hatte einen eigentümlichen schreien Schrei auf sie gemacht. Dies teilten sie der Polizei mit. Nun war der Anhaltspunkt für weitere Nachforschungen gegeben. Es wurden auf dem bezeichneten Gelände gefahren nachmittag

Schützen im Werte von 10000 Mk. für den am 9. April stattfindenden ersten Rennen wird festlich vorbereitet.

Deutscher Rennverein. In der am 30. März abgeschlossenen Generalversammlung wurde die Jahresrechnung vorgetragen und genehmigt. Sie schließt infolge Ausfalls der Rennen mit einem Fehlbetrag von 255,76 Mk. ab. Der Verein bezieht am 7. Mai den 25. Jahresfest seiner Gründung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vorstandesbericht Halle. Im Geschäftsbericht für 1914 ist der Bruttoertrag einschließlich des Portrages von 1914 in Höhe von 438,02 Mk. beträgt 6451,57 Mk. Die Intakten sind durch den Aufschwung festgelegten Abrechnungen belaufen sich auf 38 738,53 Mk. Der Fehlbetrag zwischen dieser Summe und dem Ueberlohn belief sich auf 22 286,96 Mk. dessen Deckung aus dem Reservefonds aus dem Dispositions- und Zellebererfolg erfolgt. Das abgelaufene Geschäftsjahr hand vollständig unter dem Einfluß des Krieges und blieb der Markt weit hinter demjenigen normalen Jahr zurück. Die bereits in den letzten fünf Monaten des Vorjahres sich als notwendig erwiesene wesentliche Einschränkung des Betriebes mußte — wie bei allen Fabriken der Zementindustrie — für das Jahr 1915 beibehalten werden. Inwieweit durch die Produktionsweise eine noch bedeutendere Beeinträchtigung zu erwarten ist, darüber ist freilich keine sichere Voraussicht zu machen. Die weiteren wirtschaftlichen Verhältnisse für alle Betriebsmaterialien usw. gestalten sich als ungünstiger, und somit das Ergebnis noch ungünstiger. Ueber die Aussichten für das Jahr 1916 kann unter Berücksichtigung der Fortdauer des Krieges vorerst eine Beurteilung nicht erfolgen.

Die Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Dampfabzweignissen am 30. März im Hotel „Friedrichshof“ zu Berlin erzielte infolge eines außerordentlich hohen Besuchs. Der vom Schriftführer vorgelegte Geschäftsbericht behandelte die Frage des Krieges, des Fortschritts der Verwendung von Erdölöl als Kraftstoff, der Verwendung von Dampfabzweignissen, des Aufschwungs der Kumpen, Kohlen- und Dampfabzweignissen, die Prognostik für die Verwendung des neuen Daches beim

Wiederaufbau in Oberrhein, und stellte fest, daß der Mitarbeiterertrag des Verbandes sich im abgelaufenen Geschäftsjahre nicht nur erhalten, sondern erhöht hat. Den Mittelpunkt der Verhandlungen bildete ein Vortrag des Herrn Generaldirektors Stephan Mattar über „Die Bedeutung der Dampfabzweignissen und neue Verwendungsgebiete“. Uingere Erörterungen folgten, in denen sich die Frage der Beschaffung von Kumpen und Erdölöl, sowie die Aufschwung der Kumpen, Kohlen- und Dampfabzweignissen, die Aufschwung der Verwendung ging einmütig dahin, daß eine Beschaffung nur als notwendiges Übel betrachtet werden könne und daß die Aufgabe von Kumpen, möglicherweise auch von Kohlen, gänzlich ausgeschlossen werden sollte, damit der Betrieb nicht in Gefahr komme. In Deutschland wird in Deutschland gebedet werden könne. Lieferungen und Auslieferungsbefreiungen, von Herrn Dr. Malchow-Schlafert vorgelegt, wurden einstimmig genehmigt; Verkaufsbedingungen, vorgelegt von Herrn Stein-Breslau, zur endgültigen Feststellung dem Gesamtvorstand überlassen und die dem Verband vorgeschlagene Preisleistungen.

Prämienziehung der Braunschweiger 20-Taler-Lose: 180 000 Mk.: Serie 1727 Nr. 14; 13 500 Mk.: Serie 2702 Nr. 1, 1 0000 Mk.: Serie 6888 Nr. 42; 3000 Mk.: Serie 9976 Nr. 18; je 300 Mk.: Serie 5416 Nr. 8, Serie 6273 Nr. 46, Serie 6888 Nr. 17, Serie 7909 Nr. 5, Serie 7909 Nr. 13, Serie 7909 Nr. 44, Serie 8065 Nr. 19, Serie 8065 Nr. 27, Serie 8065 Nr. 49, Serie 9072 Nr. 25; je 180 Mk.: Serie 599 Nr. 31, Serie 2702 Nr. 11, Serie 3271 Nr. 4, Serie 7890 Nr. 18, Serie 8471 Nr. 20.

Die Preisentwertung für Zinsblätter. Aus Sachreisen wird geschlossen: Grundmäßig besteht die Kaufkraft, das ist lange wie möglich, an dem bisherigen Höchstpreis von 40 Pf. für das Pf. im Kleinfuhrer nicht geändert werden soll. Inwieweit es sich als erforderlich erweisen, den Grundpreis für 1000 Pf. um 10 Pf., d. i. um 1 Pf. für das Pf. von zehn Schillingen, zu erhöhen, damit die Preisentwertung des Kaufkrafts gegenwärtig für die Fabrikanten 1,15 auf das alte Pf. ausmacht, ist freilich nicht zu entscheiden. Die Preisentwertung im Großhandel eine weitere keine Erhöhung erfahren müssen. Es läßt

sich inwiefern für die nächste Zeit noch nicht übersehen, ob der bisherige Kleinhandelsverkaufspreis auf die Dauer sich wird durchhalten lassen.

Weitere Preisentwertung für Maschinen-Verkaufswesen. Die Freie Vereinigung der Maschinen-Verkaufswesen hat beschlossen, infolge der gestiegenen Materialpreise sowie der Erhöhung der Preise für Betriebsstoffe und der immer höhergehenden weiteren Herstellung die Preise mit sofortiger Wirkung um weitere 5 Mark zu erhöhen. Die für dünne Rollen geltenden Aufpreise bleiben in der bisherigen Höhe bestehen.

Deutscher Gummiwarenrat, Halle, vorm. Julius Marx, Seine & Co. in Leipzig. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 27. März einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 (i. B. 0) Prozent für 1915 vorzuschlagen.

Angang des Jahres 1915. Die Preisentwertungen in Berlin. In der Generalversammlung wird die Veranlassung die günstige Gestaltung des letztjährigen Ergebnisses und der gesamten Lage des Unternehmens hin. Nach achtjähriger Dividendenlosigkeit bringt die Gesellschaft jetzt 40 Prozent zur Ausüttung. Der Aufsichtsrat wurde genehmigt. Betreffend der für die Gesellschaft wertvollen Beziehungen zu der Firma M. Bamberger & Co. teilte die Verwaltung mit, daß der bestehende Vertrag vorläufig auf ein weiteres Jahr (bis 31. Dezember 1917) verlängert worden ist. Ueber die Aussichten teilte der Vorstand auf Anfrage mit, daß gegenwärtig eine wesentliche Abminderung der von der Militärverwaltung gegebenen Aufträge zu erwarten ist.

Berliner Handels-Gesellschaft. Die Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung für 1915, welche die laufende Dividende auf 6 (i. B. 5) Prozent fest und erstellte Entlastung. In den Verwaltungsausschüssen wurden die ausstehenden Mitglieder wiedergewählt. An Stelle der verstorbenen Mitglieder Generalrat Ernst Rathenau und Generalrat Ernst wurden die Herren Geh. Kommerzienrat Felix Deutsch, Vorsitzender des Direktoriums der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, und Generaldirektor Dr. Hans Bredemeyer (Obersteifische Kasse und Chemische Fabriken) neu gewählt.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. | Fornsprecher Nr. 1382, 1383, 1392.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

(Sonderausgabe des Amtsblattes S. 111.)
Mit Rücksicht auf die in den benachbarten Verbandsbezirken getroffenen Maßnahmen und zur Regelung der aus obliegenden Viehhändlung (9 2 unserer Gebungen) wird hiermit angeordnet:

Zur Ausübung von Schlachttrieb (Rindvieh, Kälber, Schweine, Schafen) aus dem Verbandsbezirk ist in jedem einzelnen Falle die vorher schriftlich zu beantragende Genehmigung des unterzeichneten Vorstandes einzuholen.
Zuwerbebefehle haben neben sofortiger Entscheidung der Ausweiserte eine Befragung auf Grund des § 7 der Verordnung der Landeszentralbehörden vom 19. Januar 1916 mit Gefährnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark zu erwarten.

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.
Magdeburg, den 24. März 1916.
Vize-Vorstand des Verbands-Vorstand.
Der Verbands-Vorstand.

Vorliegende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Halle, den 30. März 1916.
Die Polizeiverwaltung.

Handwerkerschule Halle a. S.

Die hiesig-königliche Handwerkerschule in Halle a. S. beginnt den Unterricht im Sommerhalbjahr 1916 Montag, den 3. April, vormittags 8 Uhr, in sämtlichen Tagesklassen, abends 7 1/2 Uhr in den Abendklassen.

Kaufgesuche.

Stroh und Heu
kauft jedes Quantum und stellt ab.
Friedrich Brandt, Diehm, Telegraph 1639.

Futterrüben, sowie Heidekraut
zu Futter- und Streuwecken hat in Gebirgen abzugeben
Hans Ehler, Diehm, Fernruf 2992.

Kaufgesuche
nahe Stadt mit schönem Doh- und Gemülegarten zu kaufen gesucht. Off. Df. um L. 2836 an die Exp. ds. Ztg.

Verpachtungen
Die hiesige Jagdgenussung in Größe von 425 Morgen soll am **Sonntag**, den 8. April ds. Jrs., mittags 12 Uhr im Gemeindegasthaus hierorts öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
Glasbeil, den 25. März 1916.
(Preis Weigens 2 Pf.)
Der Besondere, Herr
I. B. Hagenberg.

Schöner Schmuck
für Bräute, Ballen, Festabend etc. sind ungemein meine selbstgemachten
Gebreide-Käseknollen.
Verlang überallhin. Preislos gratis u. franko. Gebhard Schwell.
Gebrauchsanweisung-Gärtner, Traunstein A 35 (Oberbayer).

Flurgarderober
aus Eichenholz
von 25.- Mk. an.
C. F. Ritter,
Leipziggasse 90,
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Portierenstangen
Holz und Messing
in allen Längen
C. F. Ritter,
Leipziggasse 90,
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Handwerkerschule:

Baugewerkschulklasse	halbjährlich	80 Mk.
Maschinenbauklassen	"	60 "
Tagesklasse für Baubandwerker	"	30 "
Abendklassen:		
wöchentl. 10 Std.	halbjährlich	9 Mk.
" 8 Std.	"	7 "
" 6 Std.	"	5 "
" 4 Std.	"	3 "
" 5 St. Werkstätten	"	4 "

Halle a. S., im März 1916.
Das Rektorium der Staatlich-Städtischen Handwerkerschule.

Wir sind beauftragt, die für das Geschäftsjahr 1915 auf

6 Prozent festgesetzten Gewinnanteile der

Berliner Handels-Gesellschaft

zur Auszahlung zu bringen.
Halle a. S., den 1. April 1916.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S.
Reinhold Stekner.

Kaufgesuche.

Stroh und Heu
kauft jedes Quantum und stellt ab.
Friedrich Brandt, Diehm, Telegraph 1639.

Futterrüben, sowie Heidekraut
zu Futter- und Streuwecken hat in Gebirgen abzugeben
Hans Ehler, Diehm, Fernruf 2992.

Kaufgesuche
nahe Stadt mit schönem Doh- und Gemülegarten zu kaufen gesucht. Off. Df. um L. 2836 an die Exp. ds. Ztg.

Verpachtungen
Die hiesige Jagdgenussung in Größe von 425 Morgen soll am **Sonntag**, den 8. April ds. Jrs., mittags 12 Uhr im Gemeindegasthaus hierorts öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
Glasbeil, den 25. März 1916.
(Preis Weigens 2 Pf.)
Der Besondere, Herr
I. B. Hagenberg.

Schöner Schmuck
für Bräute, Ballen, Festabend etc. sind ungemein meine selbstgemachten
Gebreide-Käseknollen.
Verlang überallhin. Preislos gratis u. franko. Gebhard Schwell.
Gebrauchsanweisung-Gärtner, Traunstein A 35 (Oberbayer).

Flurgarderober
aus Eichenholz
von 25.- Mk. an.
C. F. Ritter,
Leipziggasse 90,
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Portierenstangen
Holz und Messing
in allen Längen
C. F. Ritter,
Leipziggasse 90,
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Deutsche Hypothekbank in Meiningen.

Bilanz vom 31. Dezember 1915.

Aktiva.	
Kassenbestand	1 131 818,74
Einlagen bei Bankhäusern	2 564 700,16
Bankguthaben aus Wechseln	1 919 812,22
Wertpapiere	7 221 479,46
Umschlag	1 056 649,20
Verbriefene Darlehen	398 750,00
Hypothekendarlehen	597 854,58
Hypothekendarlehen	95 800,-
Hypothekendarlehen und -kassen	8 004 270,87
Hypothekendarlehen und -kassen	1 800 000,-
Mobilien	—
	620 881 504,61

Passiva.

Kapital	31 500 000,-
Reserven	9 300 000,-
Gründungs-Gewinn	3 061 130,60
Gewinn aus dem Geschäftsjahre	19 812,22
Mittels der Rückstellungen für Einkommensteuer	201 544,11
bei der Einkommensteuer	634 202,90
Verbriefene Darlehen	1 199 743,03
Bankguthaben	566 141 430,00
Bankguthaben	5 476 664,39
Umschlag	15 141,-
Umschlag	3 111 996,23
	620 881 504,61

Meiningen, den 12. Februar 1916.

Deutsche Hypothekbank.

Die für das Jahr 1915 auf 7% festgesetzte Dividende gelangt mit dem 22. ds. Mts. ab zur Auszahlung.
Meiningen, den 20. März 1916.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Bilanz vom 31. Dezember 1915.

Soll.	
Kasse-Konto	10 145 131,22
Deutsche Reichsanleihen und Preussische Konsols	6 721 593,25
Effekten-Konto	—
Eigene Effekten	28 320 327,56
Effekten-Report-Konto	—
Report- und Lombardvorschuße auf Effekten	16 159 479,85
Dauerhafte Beteiligungen bei Banken und Bankfirmen	8 993 207,28
Wochel-Konto	100 335 347,07
Grundstücks-Konto	3 002 563,80
Bankgebäude	8 730 000,-
Konzernial-Konto	52 603 343,38
Kontokorrent-Konto	277 596 679,24
Debitoren	513 330 872,65

Haben.

Reservefonds	110 000 000,-
Reservefonds	34 500 000,-
Tratten-Konto	78 412 241,78
Kontokorrent-Konto	—
Kreditoren	282 117 648,08
Rückständige Gewinnanteile	54 145,-
Talonsteuer-Rücklage	40 000,-
Konzernial-Konto	8 406 837,84
Reingewinn	513 330 872,65

Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1915.

Soll.	
Verwaltungskosten	2 904 652,13
Steuern	892 990,44
Abschreibungen	1 938 870,65
Reingewinn	8 406 837,84
	14 398 513,06

Haben.

Vortrag aus 1914	227 913,79
Zinsen-Ertrag abzüglich der gezahlten Zinsen und Ertrag der Wechsel einschließlich der Kurs-Differenzen auf Devisen und Sorten abzüglich der gezahlten Zinsen und des Diskonts auf den Bestand	10 011 478,01
Provisionen	4 158 999,26
	14 398 513,06

Berliner Handels-Gesellschaft.

Fürstberg. Markt.